

Gottesdienst am Sonntag Judika, 29.03.2020

Einen Platz suchen. Hinsetzen. Einatmen - Ausatmen. Ankommen.

Entzünden einer Kerze

(selber sprechen):

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wochenpsalm 43

Schaffe mir Recht, Gott,
und führe meine Sache wider das treulose Volk
und errette mich von den falschen und bösen Leuten!
Denn du bist der Gott meiner Stärke:
Warum hast du mich verstoßen?
Warum muss ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich drängt?
Sende dein Licht und deine Wahrheit,
dass sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berg
und zu deiner Wohnung (...).
Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war
im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

Lied: (zum Mitsingen oder Hören): Meine Hoffnung und meine Freude (Taize)

Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke, mein Licht,
Christus meine Zuversicht,
auf dich vertrau ich und fürcht´ mich nicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

Lesung aus dem Evangelium des Sonntags: Markus 10, 35-40: (Bibel in gerechter Sprache):

Jakobus und Johannes,(...), traten zu Jesus und sprachen ihn an: „Lehrer, wir möchten, dass du uns eine Bitte erfüllst.“ Er antwortete: „Was soll ich denn für euch tun?“ Sie sagten zu ihm: „Gewähre uns, dass wir in deinem Glanz rechts und links neben dir sitzen.“ Jesus entgegnete: „Ihr wisst nicht, um was ihr bittet. Habt ihr die Kraft, den Kelch zu trinken, den ich trinke, oder mit der Taufe getauft zu werden, mit der ich getauft werde?“ Sie antworteten: „Wir haben die Kraft dazu.“ Da sagte Jesus zu ihnen: „Ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke, und ihr werdet mit der Taufe getauft werden, mit der ich getauft werde. Aber über das Sitzen an meiner

rechten oder linken Seite habe ich nicht zu entscheiden, sondern darüber entscheidet Gott.“

Geistlicher Impuls (Pfarrerin Andrea Neß)

Wir halten Abstand. Ob beim Einkaufen oder beim Spaziergehen. Wir halten Abstand. Und gleichzeitig ist da der Wunsch nach **Nähe**. Nähe zueinander. Und auch zu Gott. Und wir suchen und probieren und entdecken, wie das gehen kann: Einander nahe zu sein - in und trotz Entfernung.

So einen **Wunsch nach Nähe** kennen auch Jakobus und Johannes, zwei Freunde Jesu. „Jesus, wir wollen ganz nahe bei Dir sein“ sagen sie. „Wir wollen in deinem Glanz sitzen, direkt links und rechts neben dir“.

Ich kann die Beiden gut verstehen: In Gottes **Glanz** sitzen. Inmitten seiner Herrlichkeit. Auf der Sonnenseite des Lebens. Ja, wer säße da nicht gerne!

Doch aus Erfahrung wissen wir und lernen es mit Jakobus und Johannes von Jesus neu: Dass es ganz so einfach wohl doch nicht immer ist.

„Ihr wisst nicht, um was ihr bittet“ sagt Jesus. Und erklärt: Ganz nahe bei ihm zu sein, bedeutet *nicht*, immer im **Glanz** zu sitzen. Jesu Weg geht über *das Kreuz* ins Leben. Genau das, werden die Freundinnen und Freund Jesu in Jerusalem erfahren und wir hören und erinnern es jedes Jahr in der Passionszeit neu.

In der Nähe Jesus kommen wir Beidem nahe: Dem Glanz und dem Leid. Und gerade das Leid rückt mir in diesen Tagen oft auch sehr nah. Auf Gottes Nähe zu vertrauen auch im Schweren, mich an ihn zu halten „in guten wie in schlechten Tagen“ so wie Liebende es einander versprechen, - das ist manchmal ganz schön herausfordernd.

„Ja, ich habe die Kraft dazu“ - nicht immer klingt mein Bekenntnis so vollmundig, wie das der Jünger in unserer Geschichte. Manchmal bete ich auch, wie es in einem Lied heißt: „*Ich will Dir folgen, will bei Dir bleiben. Ich will Dir nah sein! Gib du mir Kraft*“.

Und bei diesem Gott-nah-Sein geht es im Grunde gar nicht um die Frage, ob wir nun direkt rechts oder links von ihm Platz finden. Den besten Platz zu ergattern - vielleicht ist das doch zu menschlich gedacht. Jesus jedenfalls lässt sich auf diese Diskussion *nicht* ein.

Und sagt *mir* damit: Wichtig ist nicht, ob mein Platz nun direkt rechts oder links von Jesus ist. Wichtig ist: Ich *habe* bei Gott einen Platz. Und wichtig ist: *Du* hast bei Gott einen Platz.

An anderer Stelle sagt Gott: „*Siehe, es ist ein Raum bei mir (Ex. 33, 21).*“ Bei Gott ist Raum für uns alle und Raum für alles, was in uns ist.

Und wo wir auch sind, gilt: Gott ist uns nahe.

Gott ist, so sagte es die Dichterin Nelly Sachs:
Gott ist ein *Gebet weit* von uns entfernt.

Lied: (zum Mitsingen oder Hören): Befiel Du deine Wege (EG 361,1)
Befiel Du deine Wege und was Dein Herze kränkt
der allertreusten Pflege, des, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden, gibt Wege, Raum und Bahn,
der wird auch Wege finden, da Dein Fuß gehen kann.

Gebet: (frei nach Frank Muchlinski, auf www.coronagebet.evangelisch.de)

Gott, wir bitten dich:
Für die in großen Sorgen.
Für die mit Schmerzen.
Für die, die sterben.
Für die, die helfen.
Für die, die forschen.
Für die, die es nicht verstehen.
Für die, die sich eingesperrt fühlen.
Für die, die den Laden am Laufen halten.
Für die, die neue Wege gehen.

Gott, für so vieles und viele möchten wir bitten. In der Stille ist dafür
Raum: Ich bete, für... (*hier eigene Namen und Anliegen einfügen*)

Gott, für alle die sei da! Und auch für mich.
Und all das, was in uns ist, legen wir hinein in das Gebet,
das Jesus uns beigebracht hat, zu beten:

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden,
unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
und führe uns nicht Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen:

Gott segne dich und behüte dich.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen.

Kerze löschen